

Jaqa Čimeddorji

DIE BRIEFE DES K'ANG-HSI-KAISERS  
AUS DEN JAHREN 1696-97  
AN DEN KRONPRINZEN YIN-CH'ENG  
AUS MANDSCHURISCHEN GEHEIMDOKUMENTEN

Ein Beitrag zum ersten Dsungarenkrieg  
der Ch'ing 1690-1697



1991

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	X
1. Einleitung	1
1.1. Archivmaterialien zur Geschichtsforschung	1
1.2. Stand der Forschung	3
1.3. Ziel und Methode der Arbeit	9
1.4. Technische Vorbemerkungen zu Kapitel 4-6	12
2. Die Quellen	15
2.1. Die Überlieferung der Kung-chung-tang K'ang-hsi-ch'ao tsou-che und das System der Throneingaben in der K'ang-hsi-Zeit	15
2.2. Die Briefe des K'ang-hsi-Kaisers an den Kronprinzen Yin-ch'eng	18
2.3. Die chinesischen Quellen	21
1) Shuo-mo fang-lüeh (SMFL)	21
2) Sheng-tsu-jen-huang-ti shih-lu (KHSL)	24
3) Die K'ang-hsi ch'i-chü-chu (KHCCC)	26
4) Die chinesischen Archivmaterialien	28
5) Sheng-tsu ch'ing-cheng shuo-mo-jih-lu (SMJL)	32
6) Das Ch'ing-shih-lieh-chuan (CSLC) und das Ch'ing-shih-kao (CSK)	32
7) Die zeitgenössischen Biographien und Tagesaufzeichnungen	33
2.4. Die mongolischen Quellen	36
1) Rab <sup>V</sup> jamba Zay-a bandida-yin tu <sup>V</sup> v <sup>V</sup> ji Saran-u gerel kemegdekü ene metü bolai (ZBT)	36
2) Die sonstige Literatur der Oiraten	37
3) <sup>V</sup> Jarli <sup>V</sup> -iyar tovtav <sup>V</sup> rsan vadav <sup>V</sup> adu mo <sup>V</sup> ji-yin mong <sup>V</sup> vol qotong ayima <sup>V</sup> -un wang gung-ud-un iledkel <sup>V</sup> sastir	38
3. Historischer Exkurs:	
Vorgeschichte und Verlauf der Galdan-Feldzüge	42
3.1. Der Aufstieg Galdans	42
3.2. Der interne Konflikt zwischen Qalqa und Dsungaren	51
3.3. Der Krieg zwischen den Dsungaren und den Ch'ing sowie die Mongolenpolitik des K'ang-hsi-Kaisers	56
4. Der erste Feldzug des K'ang-hsi-Kaisers gegen Galdan	63
4.1. Einführung	63



4.2. Die Briefe	69
5. Der zweite Feldzug des K'ang-hsi-Kaisers gegen Galdan	186
5.1. Einführung	186
5.2. Die Briefe	189
6. Der dritte Feldzug des K'ang-hsi-Kaisers gegen Galdan	235
6.1. Einführung	235
6.2. Die Briefe	237
6.3. Schlußwort	282
Anhang 1: Itinerar des K'ang-hsi-Kaisers während des ersten Feldzuges	285
Anhang 2: Itinerar des K'ang-hsi-Kaisers während des zweiten Feldzuges	288
Anhang 3: Itinerar des K'ang-hsi-Kaisers während des dritten Feldzuges	291
Bibliographie	295
Register	316
Anhang 4: Skizze des ersten Feldzuges	
Anhang 5: Skizze des zweiten Feldzuges	
Anhang 6: Skizze des dritten Feldzuges	

## Vorwort

In jüngster Zeit sind im Palast-Museum in Taipei/Taiwan mandschurischsprachige Archivadokumente aufgefunden worden, die wertvolle neue Aufschlüsse über die Mongolenpolitik des letzten chinesischen Kaiserhauses, der mandschurischen Fremddynastie der Ch'ing (1644-1911), bieten. Von besonderer Bedeutung hierbei sind die Briefe des K'ang-hsi-Kaisers (1662-1722) an einen seiner Söhne, den Kronprinzen Yin-ch'eng (1674-1725). Der Kaiser hat diese Briefe in den Jahren 1696 und 1697 während seiner Feldzüge gegen Galdan, den Führer des westmongolischen Stammes der Dsungaren, geschrieben. Galdan hatte seit 1690 im sogenannten ersten Dsungarenkrieg gegen die drohende Unterwerfung der West- und Nordmongolen unter die mandschurisch-chinesische Macht gekämpft.

Die Ereignisse, die zur Niederlage Galdans geführt haben, waren bisher nur ungenügend bekannt. Die Briefe des K'ang-hsi-Kaisers an den Kronprinzen Yin-Ch'eng, die in der vorliegenden Arbeit in Transliteration herausgegeben, übersetzt und kommentiert werden, sollen unser Bild von einer entscheidenden Phase der Mongolenpolitik der Ch'ing in wesentlichen Punkten ergänzen.

In der vorliegenden Arbeit werden verschiedene Bezeichnungen für die West-Mongolen verwendet, nämlich "Vier Oirad", Oirad, Öled und Dsungaren. Um Mißverständnisse zu vermeiden, bedürften diese Bezeichnungen einer kurzen Erläuterung.

"Vier Oirad" ist eine Bezeichnung für die vier Stämme der West-Mongolen: Qoşod, Čoros, Torvud und Dörbed.

Oirad ist ein alter Begriff für die Westmongolen, der als Bezeichnung für die mongolischen Stämme, die im Wald lebten, in der "Geheimen Geschichte der Mongolen" überliefert wurde.

Öled ist ein mandschurisches, bzw. chinesisches Synonym für Oirad. Diese Bezeichnung für die West-Mongolen erscheint vor allem in den chinesischen und mandschurischen Quellen der Ch'ing-Zeit. Selbst der K'ang-hsi-Kaiser verwendete in seinen Briefen den Begriff "Ülad".



Die Bezeichnung Dsungaren geht auf den mongolischen Begriff "Yegün yar", wörtlich "Linke Hand" zurück, und bedeutet "Linker Flügel". Im Jahre 1636 hatten nämlich die Fürsten der West-Mongolen Truppen nach Köke Nor geschickt und die Truppen von Čortu Taiji der Qalqa niedergeschlagen. Weil damals die Truppen der Qosod auf der Mittel-Route, die Truppen der Öled bzw. der Čoros auf der Ost-Route und die Truppen der Torγud auf der West-Route marschierten, erhielten die Čoros den Namen "Yegün yar" und die Torγud den Namen "Barayun yar" (der Rechte Flügel). Nachdem die meisten Qosod sich nach dem Jahre 1636 in die Gebiete von Tibet und Köke Nor angesiedelt hatten, verblieben die Čoros als der größte Verband in den angestammten Gebieten der West-Mongolen, in Ili und es war ihr Fürst Baratur Qung Taiji, der die Allianz der Oiraten anführte. Seitdem ist der Name "Yegün yar" oder Dsungaren eine Bezeichnung für die Oiraten geworden, die im Gebiet des heutigen Hsinchiang wohnten. Später, in der Galdan-Zeit, diente er sogar als Reichsbezeichnung. (Zu den einzelnen Stämmen vgl. auch unten, Kapitel 3, "Der Aufstieg Galdans".)

Es bleibt dem Verfasser der vorliegenden Untersuchung die angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen zu danken, die das Entstehen seiner Arbeit gefördert haben, sei es durch ihren Unterricht, durch Anregungen oder Hinweise vielfältiger Art.

Mein Dank gilt vor allem Herrn Professor Michael WEIERS: er hat nicht nur das Thema der vorliegenden Arbeit angeregt und das Quellenmaterial zur Verfügung gestellt, sondern auch den Fortgang der Arbeit jeder Zeit mit Rat und Tat begleitet.

Professor Klaus SAGASTER hat ebenfalls großes Interesse an meinen Forschungen gezeigt; er hat sich der Mühe unterzogen, die vorliegende Arbeit sorgfältig zu lesen und mit zahlreichen wertvollen Vorschlägen wesentlich zu fördern.

Großzügige Hilfe und Unterstützung verdanke ich auch Frau Professor



Veronika VEIT. Sie hat die vorliegende Arbeit von Anfang an systematisch mit Geduld und Aufmerksamkeit in sachlicher wie in sprachlicher Hinsicht betreut.

Ohne die Hilfe der genannten Personen glaubt der Verfasser nicht, daß er sein Ziel hätte erreichen können.

Besonders zu danken hat der Verfasser Herrn Professor Walther HEISSIG, der es ermöglichte, die vorliegende Untersuchung in die von ihm herausgegebene Reihe "Asiatische Forschungen" aufzunehmen. Dem Verlag Otto Harrassowitz danke ich für seine Mühe und Fürsorge bei der Herstellung des Buches, das im Jahre 1989 als Dissertation in Rotaprintdruck veröffentlicht wurde. Der Stiftung Volkswagenwerk dankt der Verfasser für die großzügige Gewährung eines Aufenthaltsgeldes, die es ihm ermöglicht hat, nach Beendigung seiner Tätigkeit als Lektor für Mongolisch am Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens der Universität Bonn die vorliegende Arbeit fertigzustellen.

Bonn, 30. Januar 1990

Čimeddorji

## ABKURZUNGSVERZEICHNIS

CSK	Ch'ing-shih-kao
CSLC	Ch'ing-shih lieh-chuan
HAUER	Handwörterbuch der Mandschusprache von Erich HAUER
HUCKER	A Dictionary of Official Titels in Imperial China von Charles O. HUCKER
ITED	Ilire tere-be ejehe dangse
KHCCC	K'ang-hsi ch'i-chü-chu
KHSL	Ta-ch'ing sheng-tsu jen-huang-ti shih-lu
KTKCT	Kung-chung-tang K'ang-hsi-ch'ao tsou-che
SMFL	Sheng-tsu jen-huang-ti ch'in-cheng p'ing- ting shuo-mo fang-lüeh
ZAS	Zentralasiatische Studien
ZBT	Rab <sup>v</sup> jamba Zay-a bandida-yin tu <sup>v</sup> uji Saran-u gerel kemegdekü ene metü bolai